

ZU MEINEM ÄRGER

Worüber haben Sie sich zuletzt in den Medien so richtig geärgert?

Nachdem ich etliche positive Rezensionen in verschiedenen großen Tageszeitungen wahrgenommen hatte, habe ich mich über den Oscar-Gewinner „Bester Film“ 2016 Spotlight geärgert. Das sensible Thema des Missbrauchsskandals in Boston machte eine klare Verurteilung der Taten von Kirchenmitarbeitern mehr als nötig, doch scheint die Kirche hier ausschließlich über diesen Skandal dargestellt zu werden. Andere Facetten fehlen.

In Spotlight wird der Eindruck evoziert, wie scheinheilig und verbrecherisch die Kirche gehandelt hat und weiterhin handelt. Schnell stellt sich die Frage, welche Existenzberechtigung eine derartige Institution noch haben kann. Dem Zuschauer entsteht ein Bild von einer Kirche, die ihre Autorität aus Macht und Tradition bezieht und nicht aus der Botschaft Jesu und das darin aufgegebene barmherzige Handeln.

Der Missbrauchsskandal steht in krassem Widerspruch zu dieser Botschaft und dem Auftrag der Kirche, aber nichtsdestotrotz gibt es auch eine Kirche der Gläubigen, die sich für Gerechtigkeit und für Mitmenschlichkeit einsetzen. Im Sinne einer umfassenden, nicht vereinsseitigen Darstellung hat mir der Blick auf die positiven Seiten des Katholizismus gefehlt. Es ist der „abtrünnige“ Pfar-

rer, der einzig das System der Kirche verstanden zu haben scheint: Er stellt eine Verbindung her von Zölibat und Pädophilie. Erschreckende Enthüllungen und Geständnisse werden filmisch von Aufnahmen der Kirche in Boston begleitet, die bedrohlich über einem Kinderspielplatz thront.

Im Sinne einer Hollywood-Produktion scheint das Feindbild Kirche hier besonders betont worden zu sein, um einerseits zu vereinfachen und andererseits das Zuschauerbedürfnis nach einem Schuldigen zu erfüllen.

An welcher journalistischen Leistung konnten Sie sich jüngst erfreuen?

Im gleichen Film habe ich mich über die medienethische und selbstkritische Auseinandersetzung gefreut. Spotlight greift sensibel das Thema der journalistischen Unabhängigkeit und Loyalität auf.

In einer katholischen geprägten Gesellschaft, in einem christlichen Milieu, in einem kirchlichen Medium - es stellt sich jedem Journalisten die Aufgabe, unabhängig und wahrheitsgemäß über Ereignisse zu berichten. Das kann in einen Loyalitätskonflikt führen, insbesondere wenn man durch den persönlichen Glauben einen voreingenommenen Standpunkt mitbringt.

Der Film spricht dieses medienethische Thema an und macht die Frage nach einem journalistischen Ethos in



Felizia Merten ist Volontärin bei der Herder Korrespondenz in Berlin.

einer Zeit von „Lügenpresse“ aktuell. Sehr positiv hat mich auch die selbstkritische Rückbindung in Spotlight beeindruckt: Der Kopf des Spotlight-Teams muss sich eingestehen, dass er selbst nicht alle Zeichen und Hinweise zum Thema Missbrauch wahr- beziehungsweise ernstgenommen hat. Im Falle des Missbrauchsskandals in Boston wird die Frage nach Loyalität und Mut zur Wahrheit an eine ganze Gesellschaft gerichtet – auch die Journalisten sind davon nicht ausgenommen.

Wie reagieren Sie Ihren Ärger ab?

Ich gehe spazieren und telefoniere dabei mit meiner Mutter oder meiner Schwester. Das Gespräch hilft für die gedankliche Aufarbeitung des Ärgers, der stramme Spaziergang zum körperlichen Abreagieren.

Alle früheren Beiträge „zu meinem Ärger“ finden Sie im GKP-Internetauftritt unter: www.gkp.de/mitglieder/zu-meinem-aerger